

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gegen

Stuhlverstopfung

nehmen Sie die altbewährten Balsamischen Pillen. Balsamische Pillen helfen rasch und sorgen gleichzeitig für gründliche Blutreinigung. Balsamische Pillen 119 Halbpackung Fr. 3.50, Originalpackung 100 Pillen Fr. 6.—. Zu haben in Apotheken, wo nicht, direkt von

LÖWEN-APOTHEKE
Ernst Jahn, Lenzburg



SAUERBRATEN mit EIERHÖRNLI

MIT FRISCHEN EIERN HERGESTELLT

*Eine Delikatesse
für jeden Fisch!*
die Kilo-Dose fr. 1.60
die 1/2 Kilo-Dose fr. .90

CONSERVENFABRIK RORSCHACH A.G.

Fine Champagne
Comte F. de **ROFFIGNAC**
COGNAC

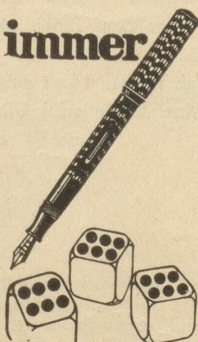
Flechten

Jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe «Myra». Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.

Postversand durch:

Apotheke Flora, Glarus

immer



Waterman

Die
Originale

unserer Bilder sind
verkauft

Nebelpalmer-Verlag
Rorschach

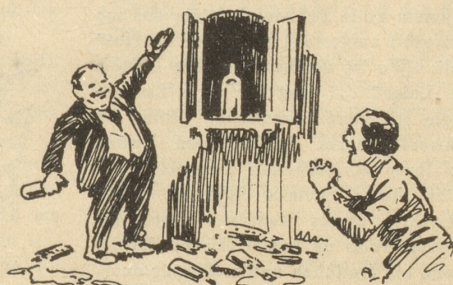
Verlangen Sie den
frischen, guten

24er Tabak

40 Cts. 50 Gramm



Verlangen Sie bei Ihrem Einkauf das **ROCO-Spiel gratis!**



Zellerbalsam

ersetzt eine ganze Haus-Apotheke

er hilft sicher!

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
zu Fr. —.90, 1.80, 3.50, 5.50 und 10.—

Alleinfabrikanten:

Max Zeller Söhne, Apotheke, Romanshorn
Verlangen Sie unsere Prospekte



Schottenwitz Nr. 17063

„Er hat einen Penny verloren!“

**OSTSCHWEIZER
WINZERSTUBEN**
zur Rebe
Waaaggasse 4, ZÜRICH

Propagandastätte für
Ostschweizer Weine

Vorzügliche Küche
Bauernspezialitäten

Ein recht gutes Husten-
Bonbon ist Herbalpina,
das echte Alpenkräuter-
Bonbon von der Dr. A.
Wander A.-G. in Bern.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Warnung!

Unsere bekannten und bewährten Phönix-Einlegesohlen haben eine ganze Reihe Nachahmungen hervorgerufen. Wir warnen Sie davor und bitten Sie in Ihrem Interesse, beim Einkauf genau auf den Namen «Phönix» und die Packung mit rotem Kreuz und grünem Band zu achten.

10 Paar
nur
Fr. 1.50

Phoenix-Sohlen

in
Drogerien,
Apotheken und
Sanitäts-Geschäften.

Verlangen Sie Gratismuster unter Angabe Ihrer Schuhnummer durch die La Medialia S.A., Basel (N)

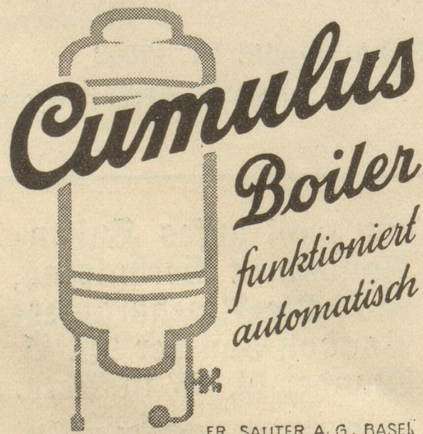


Keine Regel ohne Ausnahme

*Der Schweizer, sparsam von Natur,
Zahlt in der Regel ungern nur.
Doch ausnahmsweise freudig zahlt er
Den Füzger für den Nebelspalter.*

Selbsttätiges Ein- und Ausschalten

Patenterte, in den eigenen Präzisions-Werkstätten hergestellte Kontroll- und Schalt-Apparate besorgen die Steuerung. Der



FR. SAUTER A. G., BASEL

Die Frau

Ordnungs- halber

Anlässlich des Hinschiedes einer lb. Tante wurde ich von deren Verwandten beauftragt, die Verteilung deren kleiner Hinterlassenschaft zu besorgen. Mit Hilfe der Gemeindekanzlei unseres Dorfes ist dies mir auch gelungen und zwar zu aller Zufriedenheit.

Da passierte unserem Dorfe unlängst das Geschick, dass es in den Gemeindebann von Gross-Zürich einverleibt wurde, und zwar mit sämtlichen Papieren, die da in den Schubladen und auf den Tischen unserer Gemeindekanzlei herumlagen. All dies scheint man nun dem blauweissen Amtsschimmel zu fressen gegeben zu haben, denn eines Tages wurde ich auf die zuständige Amtsstelle zitiert, wo man mir das Verzeichnis der in jenem Falle Erbberechtigten, das ich seinerzeit aufgestellt hatte, vor die Nase hielt: «Wo ist die Luise?» «Die Luise?, die Luise? ... was für eine Luise?» fragte ich ganz zerknirscht. «Nun, die Schwester Ihres verstorbenen Vaters und Ihrer verstorbenen Tante». «Mein Vater hatte meines Wissens keine Schwester dieses Namens.» Aber der Beamte weiss es besser. Er produziert irgend ein Heftchen und weist mir nach, dass diese Luise existiert hat, aber ledig gestorben ist. «Na, also, da kann sie doch nicht mehr erben?» «Nein», gibt der Beamte zu, «aber es könnten, Sie müssen schon entschuldigen, aber man kann nie wissen, es könnten uneheliche Kinder vorhanden sein — und solche aussereheliche Nachkommen hätten unter Umständen auch Erbensprüche.»

Ich weiss nicht wieso, aber ich wagte die schüchterne Frage, wann denn meine Tante Luise gestorben sei. «Auch da kann ich Ihnen Auskunft geben.» Er blätterte einige Seiten weiter und zeigte mir folgende Stelle: «Luise G., ledig, verstorben im Alter von 2 Jahren, 4 Monaten und 10 Tagen.» Da konnte ich mir nicht verkneifen zu fragen: «Glauben Sie wirklich, dass Tante Luise uneheliche Kinder gehabt hat?» A. D.-G.

Ich Esel

Beim Bezahlen in einem Laden merkt die Verkäuferin, dass ich kalte Hände habe und sagt mir das. Darauf bemerke ich bedeutungsvoll: «Kalte Hände, heisse Liebe.» Etwas wehmütig stellt sie fest, dass ihre Händchen schön warm sind, versichert mir aber schnell: «Normalerweise habe ich kalte Hände!» Und ich Esel habe kein Rendez-vous abgemacht.

Wiedergutmachung

Es war das erste Zerwürfnis in ihrer jungen Ehe. Am Frühstückstisch sitzend, hatten sie wegen irgendeiner Bagatelle gestritten, sie hatte auf ihrer Ansicht bestanden, er auf der seinigen, die Spannung hatte sich verschärft, und er war ins Büro gegangen, ohne ihr den üblichen Abschiedskuss zu geben. Während des ganzen Tages beschäftigte ihn die dumme Geschichte, und er nahm sich vor, als der Klügere nachzugeben. «Ich habe», sagte er bei seiner Heimkehr, «über die Sache nachgedacht und finde, dass du nicht unrecht hast!» Und damit wollte er sich zärtlich umarmen. «Zu spät!», rief sie, ihm ausweichend, «ich habe inzwischen meine Ansicht geändert!»

Zut



«Hat Ihr früherer Chef Ihnen gestattet zu rauchen!»

«Natürlich! Ich musste bloss aufpassen, dass ihm keine Asche auf's Gilet fiel.»

Humorist, London

Vom Husten

Sie hält eine Tasse voll Hustenmedizin aus Zwiebeln, Feigen, Knoblauch etc. in der Hand und sucht ihren Abscheu vor dieser Brühe zu überwinden.

Er (hat eine Weile zugeschaut): «Ach, so trink doch bald! Was isch das au für nes eifältigs Tue!? Du muesch nid schmöcke, nid luege, sondern trinke, abe mit und basta!»

Sie versucht und setzt die Tasse ohne zu trinken wieder ab.

Er: «Was bisch du doch au für ne Go! — trink doch endlich emal! Grad, was 's Muul schlächt dünkt, tuet em Körper guet — so dumm tüend doch nur die chline Chind!»

Sie: «So nimm au zersch emal en Schluck, du hesch ja au der Chnüsle!»

Er: «Gib nur ane! — Ich will der zeige, wie me Medizine ... (rieht an der Tasse) Pfui Töifel nomal!! Schtinkt das!!! Nei danke! Trink du das selber — mier fählt nüt!» S. St.